

**Auszug aus „Elsener Nachrichten, Weihnachten 2008 – Nr. 180“,
Herausgeber Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V.**

Männerchor Elsen in Lüneburg

Am 23./24. August führte der diesjährige Chorausflug den Männerchor Elsen nach Lüneburg und in die nähere Umgebung der über 1000-jährigen Salzstadt. Mit dem schon obligatorischen „Am kühlenden Morgen“ starteten die Sänger zu zwei erlebnisreichen Tagen. Erste Station auf dem Weg nach Lüneburg war das älteste der sechs mittelalterlichen so genannten „Heide“- oder „Lüneburger“ Klöster, wo die Sänger in dem im gotischen Stil erbauten Remter unter den Gemälden der Äbtissinnen des Klosters ein reichhaltiges Frühstück erwartete, das keine Wünsche offen ließ. Leider konnte das geplante Singen in der Klosterkapelle aufgrund einer anderen Veranstaltung nicht stattfinden.



So gestärkt ging die Fahrt weiter nach Munster, wo ein Besuch des Deutschen Panzermuseums anstand. Ursprünglich als Lehrsammlung auf dem Gelände der Kampftruppenschule unter freiem Himmel begonnen, fand das Museum, das mittlerweile über rund 5000 qm überdachte Ausstellungsfläche und zwei Freigeländeausstellungen verfügt, in denen – eingebunden in die Zeitgeschichte – die Entwicklung der Truppengattungen der deutschen gepanzerten Kampf- und Panzeraufklärungstruppen von 1917 bis zur Gegenwart gezeigt wird, bei den Sängern großes Interesse. Darüber hinaus sind unzählige Exponate von Uniformen, Orden- und Ehrenzeichen, Handwaffen und Militärspielzeug ausgestellt.



Nachmittags stand eine rund 2-stündige Stadtführung durch die wunderschöne Altstadt von Lüneburg auf dem Programm. Die beiden Stadtführerinnen informierten die Sänger kompetent und anschaulich über die baulichen Zeugnisse des Aufstiegs der Stadt im Mittelalter vom kleinen Dorf zur wohlhabenden Hansestadt durch ihren Salzabbau. Da Lüneburg mit dem Niedergang der Hanse rasch verarmte und kein Geld für den Bau neuer Häuser mehr vorhanden war, ist das mittelalterliche historische Stadtbild bis in die heutige Zeit erhalten geblieben, wenn auch die Häuser teilweise durch die Bodenabsenkungen in gehörige Schiefelage geraten sind. Den Abschluss der Stadtführung bildete ein kleines Konzert in der St. Johannis Kirche, bei dem der Chor zahlreiche aufmerksame Zuhörer fand.



Zum Ausklang des ersten Tages fanden sich die Sänger im Gewölbekeller des Mälzer Brauhauses in gemütlicher Runde bei Essen und Trinken zusammen. Auch hier erklangen einige Lieder, die den Beifall der übrigen Gäste herausforderten.



Am Sonntagmorgen wurde zunächst das Schiffshebewerk in Scharnebeck besichtigt. Die Sänger waren stark beeindruckt von diesem riesigen Bauwerk, das in den Jahren von 1969 bis 1975 als damals größtes Schiffshebewerk der Welt erbaut wurde. Das Hebewerk ist in der Lage, in zwei riesigen Wassertrögen Fracht-, Ausflugs- und Sportschiffe auf ihrem Weg durch den Elbe-Seitenkanal über die Stufe zwischen Elbmarsch und Geest 38 m zu heben oder abzusenken. Bei einer Schifffahrt durch das Hebewerk konnten sich die Sänger anschließend selbst einmal heben und absenken lassen.



Weiter ging die Fahrt nach Uelzen, wo mit dem Hundertwasser Bahnhof ein touristisches Highlight der Lüneburger Heide besichtigt wurde. Dieser ehemalige wilhelminische Bahnhof wurde zur EXPO 2000 durch den Wiener Maler und Architekten Friedensreich Hundertwasser künstlerisch umgestaltet und zählt heute zu den zehn schönsten Bahnhöfen der Welt.



Mit einem Blick vom Bus auf die herrlich blühende Ellerndorfer Wachholderheide ging es nun wieder Richtung Heimat. Eine kurze Unterbrechung fand die Rückreise noch im Brauhaus Felsenkeller in Lauenau, wo die Sänger noch einmal Gelegenheit hatten, sich bei einem frisch gezapften Bier und Brezeln für den Rest der Fahrt zu stärken. Wohlbehalten kehrten alle Sänger nach zwei ereignisreichen Tagen am Abend nach Elsen zurück.

Norbert Stollmeier